

Badische Zeitung - Lokales 35 | Freitag, 12. Mai 2017

Die neue Heimat künstlerisch umgesetzt Elf Flüchtlinge zeigen ihre Werke im Merzhauser Forum



Diesen ungewöhnlichen Zaunschmuck hat Abdulaziz Almohamad aus Syrien mit der Kamera festgehalten.

FOTO: Anja Bochtler

Von Anja Bochtler

MERZHAUSEN. Der Gitterzaun ist trostlos – mittendrin hängt etwas Buntes: eine künstliche Blume. „Warum?“ So heißt die Fotografie von Abdulaziz Almohamad (37) aus Syrien. Er ist einer von elf geflüchteten Menschen, die mit der Filmemacherin Reinhild Dettmer-Finke und der Fotografin Brit Schilling Eindrücke ihrer neuen Heimat künstlerisch umgewandelt haben. Ermöglicht hat das Projekt die Freiburger Bürgerstiftung. Die Ausstellung ist nach Freiburg nun bis Ende August in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein „Artisse“ im Forum Merzhausen zu sehen.

Sein Blick blieb einfach hängen. Als Abdulaziz Almohamad den ungewöhnlichen Zaunschmuck in der Nähe einer Bushaltestelle sah, überlegte er, was dahinterstecken könnte. Wahrscheinlich nichts eindeutig Benennbares, überlegt er, wahrscheinlich hat es dieses kleine Kunstwerk einfach an die Grenze geschafft, die der Zaun markiert. Ähnlich, wie Menschen auf der Flucht Grenzen überwinden.

Dieses Bild steht für ihn aber auch symbolisch für viele gute Erlebnisse, die er in Deutschland macht – trotz der vielen Bürokratie, die den Alltag erschwert. Ihm fällt sofort ein Beispiel ein: Neulich kam er morgens zur Bushaltestelle, da hat ihn eine Frau angelächelt und begrüßt. Er bedankte sich und fragte nach, warum sie so freundlich zu ihm war. „Einfach so“, sagte sie – und er freute sich. Abdulaziz Almohamad kam vor drei Jahren und zwei Monaten aus Aleppo nach Deutschland, zusammen mit seiner Frau und drei Kindern im Alter zwischen sieben und zehn Jahren.

Die Fotos der elf Menschen geben Einblicke in ihre sehr unterschiedlichen Hintergründe: Bei den afghanischen Schwestern Nasrin und Nagres Jalili, die Anfang 20 sind, in Merzhausen leben und in Freiburg das Walter-Eucken-Gymnasium besuchen, geht's um Freiburger Nächte: Auf ihren Fotos sind Gebäude in der Dunkelheit und leuchtende Straßenbahnen zu sehen. Das alles ist für die zwei jungen Frauen alles andere als selbstverständlich, beschreiben sie: „Allein auf die Straße zu gehen, war für uns in Afghanistan nicht möglich, schon gar nicht in der Nacht.“ Anfangs staunten sie, dass Frauen und Männer gemischt in der Straßenbahn sitzen.

Ganz klar ist für sie: „Wir lieben diese Freiheit!“ Und das haben die beiden auch erzählt, als sie gefilmt wurden: Feras Haddad (29), der sich auch bei der Ausstellung beteiligt hat, war früher in Syrien Filmschneider, Fotograf und hat Hochzeiten gefilmt – jetzt hat er seine Ausstellungskollegen befragt und zeigt 16 Minuten lang kleine Porträts, die sehr anschaulich ihren Alltag und ihre Ziele vermitteln. Nasrin und Nagres Jalili zum Beispiel sind überaus aktiv, zu ihren Hobbys gehören Fußball und Leichtathletik. Die eine will Mathematik oder Politik und die andere Architektur studieren.

Siebenmonatige Vorbereitung

So viele Fotokenntnisse wie Feras Haddad brachten die anderen natürlich nicht mit – darum waren sie von Reinhild Dettmer-Finke und Brit Schilling mehr als sieben Monate lang auf ihre Aufgabe als Stadtfotografen vorbereitet worden. „Und jetzt sind sie längst nicht mehr vorrangig Geflüchteten“, sagt Reinhild Dettmer-Finke, „sondern einfach Menschen, die mit uns leben – und das ist toll!“

Die Ausstellung ist bis zum 28. August im Forum Merzhausen, Dorfstraße 3, zu sehen. Der Eintritt ist frei. Am Sonntag, 26. Juni, findet ab 11 Uhr eine Lesung mit Mohammed Jabur und ein Konzert mit „Basem Salem“ statt. Am Donnerstag, 13. Juli, ab 19.30 Uhr ist im Großen Saal eine Filmvorführung mit „Cinema Exil“.